

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Lieferungen 1.20 M., im Bezirke und 10 Km. Umkreis 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Angew. Gebühr für die Einzahl. Stelle aus geschäftlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schm. Landwirt.

Nr. 136

Mittwoch, den 14. Juni

1911

### N. Oberamt Nagold.

#### Aushebung der Militärpflichtigen.

Das diesjährige Aushebungsgeschäft findet am **Donnerstag, den 22. Juni** und **Freitag, den 23. Juni** d. J. je vormittags von 8 Uhr an auf dem Rathaus in Nagold statt.

Es haben auf dem Rathaus in Nagold zu erscheinen: am **Donnerstag, den 22. Juni d. J. vorm. 7 1/2 Uhr:**

Die als dauernd untüchtig erklärten, die zum Landsturm und zur Ersatzreserve vorgeschlagenen Militärpflichtigen, sowie sämtliche Schneider, insbesondere auch die als tüchtig bezeichneten Schneider;

am **Freitag, den 23. Juni d. J. vorm. 7 1/2 Uhr:**

Sämtliche als tüchtig bezeichneten Militärpflichtigen mit Ausnahme der schon auf Donnerstag vorgeladenen Schneider, sowie die Reklamierten mit ihren Angehörigen.

Die Ortsvorsteher erhalten die Weisung, die vor die R. Obererjagdkommission zu bearbeitenden Militärpflichtigen, über welche ihnen besondere Verzeichnisse zukommen werden, mit dem Anfügen vorzuladen, daß sie bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachteile an den genannten Tagen vormittags 7 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Nagold zu erscheinen haben. Auch sind die Militärpflichtigen auf die Bestimmungen der Wehrordnung §§ 65 Z. 3, 71 Z. 3, 72 Z. 3 aufmerksam zu machen, wonach Versuche Militärpflichtiger zur Täuschung gerichtlich bestraft werden, die Entscheidungen der R. Obererjagdkommission endgültig sind und jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks enthaltene Militärpflichtige berechtigt ist, im Aushebungsstermin zu erscheinen und der Obererjagdkommission etwaige Anträge vorzutragen.

Ferner haben die Ortsvorsteher darauf hinzuwirken, daß die Militärpflichtigen mit reingewaschenem Körper und reiner Wäsche erscheinen. Diejenigen Militärpflichtigen, welche an Schwerehörigkeit zu leiden behaupten, haben das Innere der Ohren gründlich zu reinigen, um eine Untersuchung derselben zu ermöglichen.

Ortskundige Fehler der Militärpflichtigen (geistige Beschränktheit, Entlassung etc.) sind — soweit solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht wurden — vor der Aushebung dem Oberamt anzuzeigen. Bei Schwerehörigen, Nervenleidenden, Stotterern, Geisteskranken oder Taubstummen verlangt die R. Obererjagdkommission Vorlage von ärztlichen Zeugnissen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Familienverhältnisse halber ein Militärpflichtiger niemals zum Train bestimmt wird und daher derartige Besuche wertlos sind.

Die Erlösungsurkunden über die Vorladung der Militärpflichtigen sind unter Anschluß der Lösungsscheine spätestens bis **15. Juni d. J.** hierher vorzulegen. Ueber sämtliche vorhandenen Schneider (tüchtig und nicht tüchtig) sind Arbeitszeugnisse anher vorzulegen.

Militärpflichtige, welche sich auswärts aufhalten, dürfen nicht von anderen Bezirken hierher zur Aushebung berufen werden, sind vielmehr zu belehren, daß sie sich am Orte

ihres dauernden (nicht bloß vorübergehenden) Aufenthalts zur Stammrolle anzumelden und zur Aushebung zu stellen haben.

Sodann haben die Ortsvorsteher darauf zu achten, daß keine Scheinverzüge vorkommen. Bei denjenigen Militärpflichtigen, welche vor der Aushebung sich wieder nach Hause begeben, ist sich daher zu vergewissern, ob sie nicht in der Absicht gekommen sind, um an der Aushebung teilzunehmen und alsdann wieder an ihren früheren Ort zurückzukehren. Es ist daher von jetzt an bei jeder Neumeldung zu berichten, ob nicht ein Scheinverzug des Militärpflichtigen vorliegt.

Von der Beiziehung der Ortsvorsteher zum Aushebungsgeschäft wird auch heuer abgesehen.

Endlich werden die Ortsvorsteher beauftragt, die **Stammrollen pro 1909, 1910 und 1911** nebst den Beilagen zum Zweck der Prüfung durch den Zivilvorsitzenden der R. Obererjagdkommission **zuverlässig bis 15. Juni d. J.** an das Oberamt einzusenden.

Sollten in neuerer Zeit **Strafen gegen Militärpflichtige** anerkannt worden sein, so wären solche in den Stammrollen nachzutragen, und dem Oberamt in **besonderem Bericht** sofort anzuzeigen.

Den 1. Juni 1911.

Kommerzell.

### Politische Uebersicht.

**Der Durchführung der Reichsversicherungsordnung** dienen Beratungen, die am 20. d. M. im Reichsamt des Innern zwischen den Referenten der sozialpolitischen Abteilung und den Ministerialreferenten sämtlicher Bundesregierungen begannen. Sie beziehen sich auf die Organisation der neuen Versicherungsbehörden und ihre Angliederung an die Landesbehörden, ferner wird es sich um die Aufstellung gemeinsamer Grundzüge für die Neuorganisation der Krankenkassen, die Abgrenzung der Bezirke für die einzelnen Kassen, Orts- und Landkrankenkassen handeln. Außerdem steht eine ganze Reihe von Einzelfragen zur Erörterung, wie beispielsweise die Regelung des Verhältniswahlsverfahrens, die Festsetzung der ortsüblichen Tagelöhne usw. Auch die Ausgabe neuer Marken und Quittungskarten für die Invaliditäts- und Hinterbliebenenversicherung dürfte erörtert werden.

**Der Wert der Einfuhr im deutschen Wirtschaftsgebiet** betrug 1910 ohne Edelmetalle 8934 Millionen Mark gegen 8520 Millionen im Vorjahr. Der Wert der eingeführten Edelmetalle betrug 376 Millionen gegen 340 im Vorjahr. Der Wert der Ausfuhr ohne Edelmetalle betrug 7475 Millionen gegen 6592 im Vorjahr, der Wert der ausgeführten Edelmetalle 169 Millionen gegen 266. Der Gesamtwert einschließlich Edelmetalle übertraf den von 1909 in der Einfuhr um 450 Millionen und in der Ausfuhr um 785 Millionen.

**Die italienische Regierung hat im Kampfe um das Lebensversicherungs-Monopol** bereits den ersten Sieg errungen. Bei der Kommissionswahl wurden acht Reglerungskandidaten und nur ein Gegner des Monopols zur

Vorbereitung der Vorlage gewählt. — Am Freitag brachte Ministerpräsident Giolitti die Vorlage über die Wahlreform in der Kammer ein. Das Wahlrecht wird allen Bürgern gewährt, die ein Alter von 30 Jahren erreicht oder Militärdienste geleistet haben, selbst wenn sie nicht lesen und schreiben können. Das Wahlrecht kann so als ein allgemeines betrachtet werden, da die Mehrzahl der Bürger Wähler ist. Auf Grund des neuen Gesetzes wird die Zahl der Wähler auf 7 701 000 berechnet, das heißt 82 Prozent aller großjährigen Männer und 22 Prozent der Gesamtbevölkerung, somit eine Vermehrung der Wähler um 3 642 000 gegenüber dem alten Gesetz. Eingeführt wird ferner von der nächsten Legislaturperiode ab eine jährliche Entschädigung der Abgeordneten von 6000 Frank.

**Der Bildung eines neuen belgischen Kabinetts** stellen sich erhebliche Schwierigkeiten entgegen. Sie scheinen vor allem in der merkwürdigen Spaltung der liberalen Partei zu liegen, die in Wirklichkeit besteht, obwohl die überwiegende Mehrzahl der Kammermitglieder am Donnerstag nach dem Rücktritt Schollaerts sich mit diesem solidarisch erklärte. Der König ist bestrebt, in den ihm gezogenen Grenzen Einfluß auf die Zusammensetzung des Kabinetts zu gewinnen. Er zeigt dadurch, daß er gewillt ist, so weit als möglich auf die künftige Gestaltung der politischen Verhältnisse des Landes einzuwirken, und diese Tatsache kann auch für die großen politischen Ereignisse, die Belgien wohl im nächsten Jahr bevorstehen, bedeutsam werden. — Der Kolonialrat hat ein Dekret genehmigt, das einer deutschen Kapitalstengruppe im Katanga für 200 000 Hektar Land bis 1915 Scharfschützrechte gewährt.

### Württembergischer Landtag.

**Stuttgart, 13. Juni.** In der heutigen Nachmittags-Sitzung der **Zweiten Kammer** berichtete der Abg. Liesching über die Anträge des Finanzausschusses zu dem Entwurf der Gehaltsordnung der Staatsdiener. Der Ausschuss habe einstimmig die jährliche Belastung des Etats mit 10 Millionen Mark recht erheblich. Der Ausschuss sei sich seiner schweren Aufgabe und seiner schweren Verantwortung gegenüber dem Lande gegenüber bewußt gewesen; er habe sich bemüht, das Richtige zu treffen. Wenn nicht alle Wünsche erfüllt werden konnten, so sei das lediglich auf den Mangel an Mitteln zurückzuführen. Der Redner begründete schließlich einen Antrag des Finanzausschusses, die Regierung möge in Erwägung eintreten, ob die bestimmten Grundzüge für die Gehaltsvorrichtung nach Dienstaltersstufen im Wege eines Befoldungsgesetzes verabschiedet werden sollten. Zum Schluß richtete der Redner an die Beamten die Bitte, sie möchten hinsichtlich der Verteilung der Aufbesserungen den schwierigen Verhältnissen unter denen die Vorlage zu Stande kam Rechnung tragen. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker erklärte hierauf, daß auch die Regierung die Verantwortung für die Gehaltsvorlage in vollem Maße übernehme. Die Regierung werde andererseits in mancher Hinsicht von einer Verantwortung

### Mit König Friedrich August von Sachsen in die Jagdgebiete des Sudan.

(Schluß.)

In der Regenzeit freilich ändert sich dieses Bild vollständig. Lang anhaltende Regen fallen, der Nil überflutet weit das Land, und landwärts entstehen große Lämpel und Regenbüsche. Wo bisher Dürre und Trockenheit war, wo die Landschaft sich in totem Gelb, Braun oder Schwarz präsentierte, ist plötzlich alles grün, da sproßt eine wunderbare Vegetation. Ein neues, freilich nur kurzes Leben wunderbarer tropischer Schönheit tritt an die Stelle von Dürre und Trockenheit. Sind dann die letzten Regen gefallen, so verdunstet alle Feuchtigkeit ungeheuer schnell, und bald liegt das ganze Land wieder in der alten Dürre und Trockenheit da. Wie in der Regenzeit alles wild naturgemäß landwärts gedrängt wird, so begibt es sich mit zunehmender Trockenheit wieder mehr zum Flusse zurück, stellenweise bis hart ans Ufer. Die Tierwelt, um auch von ihr einige Worte zu sagen, ist hier so mannigfaltig, so großartig, daß des wirklichen Tierfreundes Entzücken kein Ende nimmt. So arm das landschaftliche Bild, so überaus reich sind die Kreaturen, die diesem Wilde Leben geben, an erster Stelle die Vogelwelt. In Tausenden und aber Tausenden beleben Vögel die Ufer, das Gras und Schilf, den Fluß. In unzähligen Mengen alle Arten Kraniche, vom größten Kiefern- bis zum kleinsten weißen Kuhreifer. Unendliche

Flüge Nil-, Sparn- und andere Gänse und Enten. Vielartige Strandläufer trappeln hart am Ufer im frischen Wasser herum. Darüber schwirrt der schöne schwarzweiße Grauschnäbler. Senkrecht hält er plötzlich den Schnabel nach unten, und blitzschnell taucht er zu Wasser. Große wie kleine Schlangenhalsvögel sitzen im Schilf, mit ausgebreiteten Flügeln sich sonnend. Da hocht einer in gleicher Position auf einer kaum metergroßen schwimmenden Grasschüssel und läßt sich mit dieser weiden. Stolz und erhaben thront oben auf dünnen Äst oder Baum der schöne weißhalsige Schrei-seeobler. Geler und andere große Raubvögel kreisen in den Lüften. In schier ungläublichen Mengen fliegen kleine Finken über den Fluß, so schnell, daß man kaum erkennen kann, was es eigentlich ist. Wunderbar rot gefärbte Bienenschwärme sitzen in geschlossenen Gruppen in Strauchern und Blumen. Und dann die anderen Tiere alte, die am Flusse leben. Wo eine kleine, schillernde Uferstelle ist oder eine kaum wahrnehmbare Sandbank, da erddeckt das geschulte Auge etwas Neues; der ungeübte Blick hält es wohl für geborene, schlammbedeckte alte Baumstämme und Keste, so unbedenklich wie diese liegen sie da — die Krokodile, vom vier bis fünf Meter langen bis zum allerkleinsten. Ein ganz alter Herr hat seinen unheimlich langen Nachen direkt gen Osten gestreckt und läßt sich die warme Morgensonne in ihn hineinsehen. So lang, wie er ist, sitzt auf seinem bemoosten Rücken, hart aneinandergedrängt, eine ganze Reihe kleiner bräunlicher Enten, den Kopf alle nach einer Richtung gewendet. Würde man nicht, daß er all diese Vurschen zu seinem geselligen Leben auf der Sandbank braucht,

so könnte man beim Anblick solcher Situation glauben, der nächste Augenblick sähe all die Enten vom Riesentier verschlungen. Aber nein, es schnappt nicht zu, selbst dann nicht, wenn ein Kiebitz sich erdreht, in seinem Nachen seinen Appetit zu stillen; denn hätte das Krokodil in einem solchen Falle die Gewohnheit des Zuspinnens, so gäbe es eben nicht das gesellige Zusammenleben, wie man es hier zu sehen Gelegenheit hat. Auch Großwild kommt in manchen Gegenden des Landes zahlreich vor; so sah man häufig Wasserböcke und Weihohrantilopen.

Ein mannigfaltiges, farbiges Bild bietet ein großes Rudel Weihohrantilopen in offener Ebene. Die Böcke vom schönsten Orangeocker bis zum tiefsten Blauschwarz. Je älter, desto schwärzer werden diese Tiere. Der Bock, an Größe ein Mittelstück zwischen unserem Rot- und Damhirsch, ist schön gebaut und trägt sich stolz. Ferner gibt es die große Koan- oder Pferdeantilope, Hartbeest, Kiang in dem Zeit recht großen Rudeln. Große und kleine Gazellen, Ducker stehen mehr vereinzelt im lichten Baumbestande.

Am Viehhäuten fehlt der Elefant nicht. Je nach der Gegend trifft man diese Straffen, Büffel und Strauße. Also ein weidgerechter Jäger kommt hier schon auf seine Kosten. Dafür, daß nicht „geaßt“ wird, sorgt das Gesetz. Es gibt absolut gesperrte Reservate, wo überhaupt nicht geschossen werden darf, und andere, wo die Jagd zwar erlaubt, aber die Zahl der abzuschießenden Stücke genau festgelegt ist. Jedes Mehr oder andere Uebertretungen werden unmissverständlich bestraft. Löwen und Leoparden sind auch vorhanden, erfordern aber zur Erlegung Ausdauer und besonders Zeit.

entlastet, die die Regierung bisher bedrückt habe. Wenn der Finanzausschuss den Regierungsvorschlägen in Einzelheiten und im wesentlichen zugestimmt habe, so sei dies geschehen in der Erkenntnis, daß diese Maßregel eine gebietliche Notwendigkeit sei. In der Zeit von der Gründung des Reichs bis Ende des vorigen Jahrhunderts sei in Württemberg für die Beamtenehaltungsverbesserung recht wenig getan worden, infolgedessen würden der Gegenwart größere Lasten auferlegt, als nach dem regelmäßigen Gang der Dinge an den Staatshaushalt herantreten sollten. Bei der vorliegenden Frage sei eine seltene Einmütigkeit von Regierung und allen Parteien zu beobachten gewesen. Bezüglich des Besoldungsgesetzes sicherte der Minister die Erwägung der Frage durch die Regierung zu. In der Angelegenheit der vom Finanzausschuss beantragten Abschaffung der Beamtenuniformen bemerkte der Minister, daß die Frage durchaus keine staatsrechtliche sei und daß ein Zwang auf die Beamten nicht ausgeübt werde. In manchen Fällen sei der Finanzausschuss bei der Gehaltsvorlage unter der Vorschläge der Regierung heruntergegangen. Der Ministerpräsident gab namens des Staatsministeriums die Erklärung ab, daß die Regierung nicht gewillt sei, von sich aus ihre Wünsche wieder geltend zu machen. Die Regierung habe der Erhöhung der Sätze der Arbeiter in den staatlichen Betrieben zugestimmt. Mit der Regierung sei der Ausschuss darin einig gewesen, daß bestimmte Lohnsätze nicht verabschiedet werden sollen. Namens der Regierung erklärte er, daß sie sich mit den vom Finanzausschuss beschlossenen Mehrausgaben für den Fall der Annahme einverstanden erkläre, unter der Voraussetzung, daß die Kammer auch für diese Positionen Deckung beschaffe. Die Deckungsfrage sei so weit gefördert, daß man Beschlüsse in der Materie selbst fassen könne. Im Namen der Regierung sprach der Ministerpräsident dem Finanzausschuss für seine Arbeit den wärmsten Dank aus, insbesondere aber dem Abg. Liesching dem aufopferungsvollen, erfolgreichen Berichterstatter des Ausschusses. Der Lohn der Arbeit des Ausschusses liege in dem Bewußtsein, daß die Vorschläge des Ausschusses im Falle der Annahme dem württembergischen Beamten geben, was er verdient.

**Stuttgart, 12. Juni.** Der Finanzausschuss der Abgeordnetenversammlung hat heute die erste Lesung des Sportelgesetzes zu Ende geführt. Von den angenommenen Sporteln sind zu erwähnen die Sportel für Erteilung der Erlaubnis von Stauanlagen, die gemäß dem Regierungsvorschlag auf 15 A für jede rohe Pferdekraft festgesetzt wird, und die Sportel auf Wirtschaftskonzessionen, die 3/10 des Gewerbesteuermittels betragen soll. Durch einen volksparteilichen Abgeordneten wurde eine Anregung übermittelte, eine Sportel auf Vornamen einzuführen, jedoch für einen zweiten Vornamen 1 A, für einen dritten 2 A erhoben werden sollen. Wie der Bericht mitteilt, wird die Regierung „in Erwägung darüber eintreten“, ob diese, in mancher Hinsicht recht empfehlenswerte Sportel nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Personenstandsbeurkundung möglich sei.

**Stuttgart, 13. Juni.** Der Finanzausschuss der Zweiten Kammer hat nunmehr eine Druckschrift ausgegeben, aus der ersichtlich ist, welcher Mehrbedarf für die Gehaltsvorläge durch die Beschlüsse des Ausschusses entsteht. Für die Neuordnung der Bezüge der Staatsdiener ist die Forderung auf 3 190 325 für 1911 bezw. 3 219 735 A für 1912 gestiegen; für die Neuordnung der Bezüge der Lehrer an höheren Schulen auf 198 866 bezw. 241 475 A, für die Neuordnung der Bezüge der Lehrer an Gewerbe- und Handelsschulen auf 22 600 bezw. 26 600 A; für die Neuordnung der Bezüge der Volksschullehrer und Lehrerinnen auf 1 009 324 bezw. 1 616 303; für Ruhegehälter und Pensionen, sowie für Zulagen zu diesen und zu Unterstützungen auf 526 606 bezw. 676 361 A. Dagegen ist die Forderung für die Geistlichen für 1911 gleich geblieben (340 000 A) und für 1912 von 480 000 auf 460 000 A herabgesetzt worden (die Summe von 20 000 A ist bei den Aufbesserungen der katholischen Geistlichen gestrichen worden). Neu ist die Forderung für Aufbesserung der Bezüge der Wärtter und Wärtterinnen an Staatsanstalten: für beide Jahre je 47 825 A. Für die Lohn erhöhungen der Staatsarbeiter sind beantragt: 1 050 000 A statt 700 000 A für die Eisenbahnen, 110 000 Mark statt 75 000 A für die Posten und Telegraphen, 4300 statt 2900 A für die Bodenseedampfschiffahrt, 75 000 statt 50 000 für die Berg- und Hüttenwerke, 20 000 statt 14 000 A für die Salinen; dazu neu 80 000 A (im Jahr 1912) für die Arbeiter der Forstverwaltung. An Lohn erhöhungen für die Staatsarbeiter sind im ganzen 1 259 300 bezw. 1 339 300 A beantragt statt 841 900 A. Insgesamt beträgt der Bedarf für die Aufbesserung nach den Beschlüssen des Ausschusses für 1911 8 861 769 A, für 1912 9 891 132 A statt 8 166 183 bezw. 9 138 951 A. Der Bedarf ist also um 695 586 bezw. 752 181 A gestiegen.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Magold, 14. Juni 1911.

**Zur Lehrerbildung.** In der Festschrift zur Jubiläumfeier des Ehlinger Lehrerseminars von Seminar-Rektor Oberschulrat Dr. Jul. Brägel findet sich u. a. auch folgende weitere Kreise interessierende Würdigung der Volksschullehrerbildung: „Fast man die Gesamtheit der auf das Seminar sich beziehenden Reformen ins Auge, die ganz erhebliche Steigerung der Bildungsziele in einzelnen Fächern, erndigt man, daß der Seminarist die Aussicht hat durch Fleiß und Leistungen die Zulassung zum Universitätsstudium zu erlangen, daß er schon bei sehr gutem Erfolg der ersten Dienstprüfung den Bezirksschulinspektorsstab

im Schuljock trägt, daß das Lehrerkollegium künftig zum größten Teil, abgesehen von den technischen Stellen, aus akademisch Gebildeten bestehen wird, so ist wohl die Hoffnung berechtigt, daß die Zeit nicht mehr ferne ist, da auch bei uns die Kluft zwischen Lehrerseminar und höheren Schulen beseitigt und die Seminare den höheren Schulen als gleichberechtigt und ebenbürtig zur Seite gestellt und aus dieser Gleichstellung auch die praktischen Folgerungen gezogen werden. Daß diese „Zukunftspädagogik“ kein Phantasiegebilde ist, zeigt der Vorgang anderer mittlerer und auch kleinerer Staaten in Deutschland, in denen diese Schranke teilweise schon seit geraumer Zeit gefallen ist und die Seminare teils tatsächlich teils mit förmlicher gesetzlicher Regelung den höheren Lehranstalten zugezählt werden. So ist es im Königreich Sachsen seit 1876, in Anhalt seit 1873, in Sachsen-Weimar-Eisenach seit 1900, im Großherzogtum Hessen seit 1903, in Bayern und Baden seit 1908.“

**Submissionswesen.** Der volkswirtschaftliche Ausschuss der württ. Kammer der Abgeordneten hat sich bekanntlich gegen den Schluss des vergangenen Jahres mit der Frage der Neuordnung des Submissionswesens befaßt. Man haben die bautechnischen und Handwerkerverbände des Landes in gemeinsamer Beratung eine Denkschrift fertiggestellt und dieser Lage sowohl an die Regierung wie an die beiden Kammern des Landtags eingereicht. Die Denkschrift, eine umfangreiche fleißige Arbeit, bringt zum ersten Male die gesamten Wünsche des württ. Handwerks im Bezug auf das Submissionswesen zum Ausdruck und gewinnt noch dadurch an Bedeutung, daß sie auf einmütigen Beschlüssen der sämtlichen in Betracht kommenden bautechnischen und Handwerkerorganisationen beruht und daß viel ihrer Ausarbeitung führende Vertreter aus Architekten-, Bauwerkmeister- und Baubeamtenkreisen beteiligt waren. Dieser Umstand läßt auch den Schluss zu, daß die Denkschrift keine unumgänglichen Forderungen enthält. Nachdem nunmehr in der Frage der Verbesserung des staatl. Submissionswesens auf beiden Seiten so gründliche Vorarbeit geleistet ist, darf wohl gehofft werden, daß eine endgültige zufriedenstellende Lösung in Bälde erfolgt. — Derselbe Eingabe ist auch den Gemeinden und Amtshörperschaften des Landes zugegangen mit der Bitte, das Verdingungswesen dieser Selbstverwaltungsbehörden gleichfalls einer Revision in der Richtung der in der Eingabe niedergelegten Wünsche zu unterziehen.

**Warnung.** In der heißen Jahreszeit pflegen allerlei chemische Präparate, meist unter Phantasienamen und ohne Angabe der Zusammensetzung, als Zusätze zur Milch, um deren Gerinnen zu verzögern, empfohlen zu werden. Vor dem Ankauf und der Verwendung dieser Mittel wird dringend gewarnt. Es ist keine chemische Substanz bekannt, die imstande wäre, die Milch frisch zu erhalten und vor dem Gerinnen zu bewahren, ohne ihr gleichzeitig gesundheitsschädliche Eigenschaften zu verleihen.

**Herrenberg, 13. Juni.** In der heutigen Hauptversammlung des württ. Gustav Adolf-Vereins wurde der vom Ausschuss vorgeschlagene Verteilungsplan über die Mittel des Rechnungsjahres 1910 gutgeheißen. An Einkommen hatte der Verein im letzten Jahr 164 137 A, wovon Legate in Höhe von 24 518 A. Beiträge der Zweigvereine in Württemberg und Hohenzollern 95 395 A. Die Ausgaben beliefen sich auf 87 768 A, darunter ist der Anteil des Zentralvorstands in Leipzig mit 22 343 A und das Angebinde des Jahresfestes in Ebingen mit 21 840 A. Zur Verteilung durch die heutige Hauptversammlung standen noch zur Verfügung 76 369 A. Vorgelesen sind für Württemberg und Hohenzollern 52 000 A, für auswärtige Gemeinden 23 400 A. Hieron sind für Österreich-Ungarn bestimmt 16 700 A, für Frankreich 1700 A und für Südamerika 1250 A, außerdem kommen kleinere Summen in die Schweiz, nach Italien, Rumänien, Bulgarien und in die Türkei (Palästina). Die große Liebesgabe beträgt heuer 3469 A. Vorgelesen sind für diese Gundelsheim, Sonthelm und Wälde-Wintersbach.

**Calw, 13. Juni.** Am nächsten Samstag und die zwei folgenden Tage kommt Einquartierung hierher durch das Telegraphenbataillon Nr. 4 aus Karlsruhe, 3 Kompagnien, in der Stärke von etwa 126 Mann. Die Abteilung hält eine Uebung von Karlsruhe her, über den Schwarzwald ab; dieselbe wird auch nach Nagold kommen.

**Belsen N. Rottenburg, 13. Juni.** (Ballonlandung). Am Sonntag vormittag 10 Uhr landete in der Nähe unseres Orts, unter Bestenhard, ein demannter Ballon. Es entstieg ihm vier Personen, ein Offizier und drei Zivilisten. Der Ballon war am Samstag abend um 8 Uhr in Frankfurt a. M. zu einer Nachtfahrt aufgestiegen. (Es dürfte sich um den hier gesichteten Ballon handeln. D. R.)

**op Instruktionkurs für Leiterinnen von Jungfrauenvereinen.** Bei dem gegenwärtig soviel verhandelten Thema „Jugendfürsorge“ wurden auf öffentlichen Versammlungen fast nur die Veranlassungen besprochen, die der männlichen Jugend dienen. Das ist ja insofern verständlich, als das „starke“ Geschlecht an der Kriminalität einen ungleich stärkeren Anteil hat, also tatsächlich das schwächere ist und des Schutzes besonders bedarf. Aber darüber darf noch nicht vergessen werden, daß die großen Unvollkommenheiten im Erwerbsleben und Verkehrsleben der Gegenwart auch die weibliche Jugend sehr in Mitleidenschaft gezogen haben. Der religiösen, sittlichen und wirtschaftlichen Heranbildung der schulentlassenen Mädchen widmen sich besonders die Jungfrauenvereine, die in der Zahl von 330 Vereinen in dem württembergischen Bund organisiert sind. Zur Besprechung der wichtigsten Aufgaben auf diesem Gebiet hat kürzlich der Bundesausschuss einen Instruktionkurs zu Stuttgart im Chorlottenheim abgehalten. Die Vormittage

warten der praktischen Bibelauslegung gewidmet, die in den meisten Vereinen im Mittelpunkt der Zusammenkünfte steht, die Nachmittage dienten der Aussprache über die wichtigsten Aufgaben der Vereine, wobei vier Referate erstattet wurden über die „Persönlichkeit der Leiterin“ (Freiin v. Woellwarth) und Pflege des religiösen Lebens (Fr. V. Schuster), die Pflege der Bildung (Fr. Schmidt) und die soziale Aufgabe (Fr. Wurm). Vor der Vormittagspause wurden regelmäßig eines der hiesigen Mädchenheime besichtigt, abends fand man sich im geselligen Kreise. Gegen 30 Leiterinnen aus Stadt und Land beteiligten sich an dem Kurs, der von Pfarrer Ris geleitet wurde, und eine lebhafte Aussprache brachte für alle reiche Anregung und Ermunterung.

**Stuttgart, 14. Juni.** Die Vereidigung des neuen Stadtvorstandes Stadtschultheiß Lautenschlager findet heute Mittwoch nachmittag 4 Uhr durch den Präsidenten der Regierung des Neckarkreises, v. Kibel-Ludwigsburg statt. Wie verlanet, wird sich sofort an den Verpfändungsakt eine nichtöffentliche Sitzung anschließen, in der Stadtschultheiß Lautenschlager über den vielbesprochenen Polizeirevisionsbericht dem bürgerlichen Kollegium Aufschluß geben wird.

**Stuttgart, 13. Juni.** Der Landesverein württemb. Verkehrsbeamten feiert am 17. und 18. ds. Mo. hier das Fest seines 25jährigen Bestehens. Vorgelesen sind für den Samstag nachmittag Beratungen im Bürgermuseum, abends ein Festbankett mit nachfolgendem Tanz im Oberen Museum. Für Sonntag vormittag 9 Uhr Fortsetzung der Beratungen im Bürgermuseum, 11 Uhr vormittags Festakt am Lisi-Denkmal in den Papstanlagen, wobei der Reichstagsabg. Professor Wegel die Festrede hält und eine Regimentskapelle eine Promenademusik ausführt, um 1 Uhr Festessen im Oberen Museum und nachmittags 4 Uhr Doppelkonzert in den Kurpaulanlagen in Cannstatt, die abends beleuchtet werden.

**Stuttgart, 12. Juni.** (Von der Eisenbahn.) Der Ausschuss für Personen-, Post- und Gepäckwagen der deutschen Eisenbahnverwaltungen tagt hier am 22. Juni und wird dabei über die Unterhaltung der D-Zugwagen, über Fensterabwässerung, Vorhänge, Toiletteinrichtungen und Nichtraucherabteilungen in der 4. Wagenklasse, sowie andere derartige Fragen verhandeln.

**Tuttlingen, 13. Juni.** Der Geschäftsgang in der hiesigen Schuhindustrie ist gegenwärtig sehr flau. Es haben bereits einige Firmen den Arbeitern angekündigt, daß in nächster Zeit die Arbeitszeit wöchentlich auf fünf Tage beschränkt oder aber in entsprechender Weise auf die ganze Woche verteilt werde. Ein gemeinsamer Beschluß des Fabrikantenverbandes wird nächstens erfolgen.

**2. Tag der Burgenfahrt.** Jundast wurden die Sehenswürdigkeiten von Hall besichtigt, der Marktplatz, das Rathaus in Barok, die Michaelskirche. Dann ging es über die Ruine Limpurg zur Korbburg, wo Dr. Fehleisen einen Vortrag hielt. In Hall wurde sodann das Mittageessen eingenommen. Es wurden verschiedene Ansprachen gehalten, großen Beifall fanden die Ausführungen der Siederzunft. Dann fuhr man nach Neuenstein, wo das Schloß der Neuenstein Linie der Fürsten Hohenzollern besichtigt wurde. Prof. Ehardt hielt hier einen Vortrag. Die Burg wird von ihm vollständig restauriert. Sie wird nach ihrer Vollendung der prächtigste Fürstentag in Süddeutschland werden. Abends fuhr die Gesellschaft nach Heilbronn weiter.

**Heilbronn, 13. Juni.** (Burgenfahrt.) Die Teilnehmer an der Burgenfahrt durch Württemberg sind gestern abend 8 1/2 Uhr von Neuenstein im Sonderzug hier eingetroffen. Sie wurden auf dem Bahnhof von Oberbürgermeister Dr. Göbel begrüßt. Hernach war zwangloses Beisammensein im Harmoniegarten, wobei die hiesige Regimentsmusik, der Lieberkranz und die Heilbrommer Radfahrervereinigung mitwirkten. Heute vormittag ist eine Besichtigung der Stadt, hauptsächlich des Rathauses und der Klionskirche geplant.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 12. Juni.** Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz über den Patentaussführungszwang vom 6. Juni 1911. Es tritt am 1. Juli 1911 in Kraft. Ferner veröffentlicht der Reichsanzeiger eine kaiserl. Verordnung vom 24. Mai 1911 betr. Inkrafttreten der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908. Darnach tritt die Maß- und Gewichtsordnung am 1. April 1912 in Kraft; die Vorschriften über die Neueichung der im Bergwerksbetrieb zur Ermittlung des Arbeitslohnes dienenden Fördergefäße und Wagen sowie über die Eichung der Werksäfer erst am 1. Januar 1913. Hohlmäße und Tonnengegenstände zu 1/4 H sind bis zum 31. Dezember 1922 im Verkehr zulässig.

**Berlin, 12. Juni.** Die polizeilichen Ermittlungen betr. das Revolverattentat in der Friedrichstraße haben ergeben, daß der Mörder ein schon lange gesuchter Verbrecher namens Friß Görmar ist. Der erst 27 Jahre alte Mann hat schon viele schwere Straftaten begangen. Man vermutet, daß er auch an einem noch nicht aufgeklärten Frauenmorde in Berlin beteiligt ist.

**Pforzheim, 13. Juni.** (Wahl.) Das mit Spannung erwartete Ergebnis der ersten Bürgerauswahlwahl nach dem neuen Verfahren (Proporz) liegt bezüglich der III. Klasse (II. und höchstbesteuerter stehen noch aus) vor. Es ist zugunsten der Bürgerlichen ausgefallen. Bisher waren alle Vertreter der III. Klasse Sozialdemokraten. Diesmal wurden nach dem Proporz gewählt: 10 Bürgerliche (8 Liberale und 2 Zentrum) und 22 Sozialdemokraten.

**r Pforzheim, 13. Juni.** Gestern nacht 11 Uhr explodierte im hiesigen Bahnhof in einem Bahnpostwagen ein von Liebenzell nach Karlsruhe bestimmtes Paket mit Knall-Korken. Der 48 Jahre alte verheiratete Bahnpostschaffner Hans Sprengmann erlitt einen Schenkelbruch und wurde im Gesicht so schwer verletzt, daß beide Augen gefährdet sind. Der Wagen wurde ebenfalls schwer beschädigt.

**Kaiserslautern, 13. Juni.** Bei Schwarzenecker entgleiste heute mittag, wie die Pßz. Presse meldet, ein Güterzug. Der Lokomotivführer Hach und der Heizer Weber sind tot. Der Zugführer Kiefer wurde schwer verletzt.

**Die Verteilung der deutschen Geschwader.** Die Ostseestation hat jetzt ihre ersten Schiffe des gesteigerten Verbrauchs erhalten. Anfangs hieß es, das neue Turbinenlinien-schiff „Kaiser“ werde wie die Linien-schiffe vom Nassau- und Helgoland-Typ der Nordseestation zugeteilt werden, da die Kiefernbauten vom Kaiser-Typ den Kaiser-Wilhelm-Kanal nicht benutzen können. Das wird nicht geschehen. Kiel hat den „Kaiser“ und den neuen Turbinenkreuzer „Goeben“ erhalten. Ein volles Geschwader von Linien-schiffen des Kaiser-Typs wird sich erst gegen Ende 1914 bilden lassen. Zu der Zeit ist der erweiterte Kaiser-Wilhelm-Kanal fertiggestellt. Er soll im Frühjahr 1915 für den Verkehr der größten Schiffe eröffnet werden. Dann ist die Ostseestation in gleichem Maße wie die Nordseestation für die Stationierung eines Geschwaders der größten Schlachtschiffe geeignet.

**Vom deutschen Rundflug.**

**r Johannistal, 12. Juni.** Die Flieger haben an die Leitung des deutschen Rundfluges um den B.-Z.-Preis der Luft eine motivierten Antrag gestellt, statt um 5 Uhr schon um 3 Uhr morgens abfliegen zu können. Es habe sich während der letzten zwei Tage gezeigt, daß zwischen 5 und 7 Uhr morgens gerade immer sehr heftige Windböen einziehen. Nur so sei es zu erklären, daß verhältnismäßig viele Flieger kurz vor Magdeburg niedergehen mußten.

**Schwerin, 13. Juni.** Heute abend kurz nach 6 Uhr traf Dr. Wittenstein aus Hagenow kommend auf dem hiesigen Flugfeld ein. Beim Abstieg, den er in zwei Runden ausführte, stoppte er den laufenden Motor zu spät ab und fuhr direkt mit 400-500 Propellerumdrehungen auf die Menschenmenge zu. Hierbei streifte der rechte Flügel des Flugapparates das Automobil Wenzlers, wodurch der Aeroplane aus der Richtung gebracht und in rechtem Winkel zur Seite gerissen wurde. Er fuhr dann direkt gegen den Hänger Wenzlers und der Apparat blieb stehen. Es wurde dadurch ein Unglück, das unübersehbare Folgen hätte haben können vermieden. Die nähere Untersuchung ergab, daß der Schaden nicht allzu groß sei; es sind 5 Stöße gebrochen. Wenn es gelingt, das Material schnell herbeizuschaffen, was hier allerdings mit Schwierigkeiten verbunden sein wird, kann die Reparatur bis morgen vorgenommen werden. Dr. Wittenstein war über den unglücklichen Ausgang seiner gut angefangenen Landung schlicht niedergeschlagen. Sein Abstieg scheint seinen Grund im unzuverlässigen Kartenmaterial zu haben, er fuhr nämlich von Magdeburg ab mit einer Automobillkarte, die nur bis Stendal reichte. 4-5 Minuten nach ihm erschien am Himmel der Zweidecker Bäckers, der vollständig glatt landete. Der Großherzog, der mit dem ganzen Hofe wieder anwesend war, und selber bei Dr. Wittensteins Landung in unmittelbarer Nähe stand, und in Gefahr geriet, begrüßte die Flieger herzlich. Heute abend wird noch Laitsch erwartet. Aufstiege werden wahrscheinlich nicht mehr vorgenommen.

**Gerichtssaal.**

**r Köln, 13. Juni.** Eine große Anzahl Gauner hat in den letzten Jahren umfangreiche Diebstähle in Köln, Düsseldorf und Frankfurt a. M. verübt. Die Beute wurde in einem Partiewarengeschäft untergebracht und von da meist ins Ausland weitergegeben. Die Bande beschwindelte auch 80 auswärtige Firmen, bei denen die Gauner sich gegenseitig als Referenzen ausgaben, um große Posten Waren, meist Zigarren, auf Kredit zu nehmen. Die Strafkammer verurteilte gestern einen der Gauner zu 4 Jahren Zuchthaus, einen zweiten zu 2 1/2 Jahren und die übrigen Beschuldigten bis zu fünf Monaten Gefängnis.

**Ausland.**

**i Wien, 13. Juni.** Das Resultat der österreichischen Wahlen ist zur Zeit (9 1/2 Uhr abends) noch nicht bekannt. Nach den bisherigen Ergebnissen verlieren die Christlich-Sozialen eine Anzahl Mandate, hauptsächlich im Bezirke Wien.

**Zuche** in der Nähe des Krankenhauses, Spitals oder obere Kirche 1 Morgen  
**Heugras oder Klee** zu pachten.  
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.  
**Alle lieben**

ein jartes, reines Gesicht, tollges jugendliches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte **Siedensperber-Vitennisch-Seife** von Bergmann & Co., Radobal Preis à St. 50 W. Ferner macht der **Vitennisch-Cream Soda** rote und spröde Haut in einer Nacht weich u. sammetweich. Tube 50 W. bei: **G. W. Zaiser, L. Bökle.**

**r Wien, 13. Juni.** Oberleutnant Bier konnte heute infolge ungünstigen Windes den Flug nach Budapest nicht antreten.

**Paris, 13. Juni.** Der Senat wird morgen die Interpellation Fenouvières über die marokkanischen Angelegenheiten besprechen.

**r Paris, 12. Juni.** Die Agence Havas meldet aus Fez: Die französischen Truppen haben die Nacht zum Mittwoch in Sbidra drei Stunden vor Mekina zugebracht, nachdem sie mehrere Banden Beraber zurückgeschlagen und das Haus des Kais Haka, des Anführers der Aufständischen, in Brand gesteckt hatten. Den ganzen Tag über hörte man Kanonendonner. Wahrscheinlich ist General Moinier mit den Beni Mito in Kampf geraten.

**r Paris, 13. Juni.** (Agence Havas.) Der Minister des Auswärtigen Cruppi legte heute in der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten die Notwendigkeit der Expedition nach Fez dar, die der Maghzen ebenso wie die fremden Kolonien und die Konsula, besonders die von England und Deutschland, gewünscht haben. Ueber die gegenwärtige Haltung Spaniens und die diplomatische Lage kann der Minister, wie er sagte, sich nicht äußern, da sein Geheimnis nicht ihm allein gehöre und er zum Schweigen verpflichtet sei. Er gab sodann der Hoffnung Ausdruck, daß der Zwischenfall bald in günstigem Sinne erledigt sein werde, und erklärte weiter, daß die Verhandlungen über die Bestimmungen der Agencirasakte auf dem besten Wege seien.

**i London, 13. Juni.** Bei dem Brande eines Ladens in Litherland bei Liverpool sind heute früh 6 Menschen umgekommen, der Ladenbesitzer, sein Bruder und seine 4 Kinder. Die Gattin rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster, erlitt aber sehr schwere Verletzungen. Die Familie wohnte über dem brennenden Laden und wurde vom Feuer überrascht.

**London, 12. Juni.** Die englische Presse sieht in der Befehung von Alkassar und Larosch eine große Gefahr für den Frieden. Frankreich habe immer noch mindestens einen Schein des Rechts für die Expedition nach Fez gehabt: die Sicherheit der europäischen Bewohner in der marokkanischen Hauptstadt. Die spanische Invasion aber bedeute einen völligen Bruch mit dem Verträge von Algeiras, so daß den Mächten wohl garnichts anderes übrig bleibt, als entweder eine neue Konferenz zu berufen oder die Aufteilung Marokkos stillschweigend zuzugehen.

**London, 13. Juni.** In der Olympiahalle erhielt gestern der deutsche Oberleutnant Sommerhoff vom 21. Dragonerregiment (Bruchsal) den ersten Preis auf seinem Fuchswallach „Pasafal“.

**Die Krönungs-Flottenparade.** Zu der Flottenparade, die während der Londoner Krönungsfeierlichkeiten am 24. Juni bei Spithead stattfindet, entsenden — wie von amtlicher Seite in England bekanntgegeben wird — 16 Staaten je ein Kriegsschiff, darunter Frankreich den „Danton“, Italien den „San Marco“, Spanien die „Reina Regenta“, Oesterreich-Ungarn den „Nadezhda“, Rußland die „Koffin“, die Vereinigten Staaten die „Delaware“, Japan den „Kurama“ und Deutschland den „von der Tann“.

**r Southampton, 13. Juni.** Der Nationalverband der Seeleute und Heizer hat seine Mitglieder aufgefordert, für Matrosen einen Minutalohn von 5 1/2 Pfd. Stg. für Oberheizer und Maschinenschmierer von 6 1/2, für Heizer von 6 und für Stewarts von 4 Pfd. Stg. zu verlangen. Leute, die sich bereits verheuert haben, sollen ihren kontraktlichen Verpflichtungen nachkommen.

**Southampton, 13. Juni.** Der Beginn des internationalen Seemannsstreikes ist endgültig auf morgen festgesetzt worden.

**Madrid, 13. Juni.** Der Finanzminister verlas in der Kammer eine außerordentliche Kreditforderung von 9 Millionen Pesetas für Kriegszwecke und beantragte dafür die Dringlichkeit.

**r Konstantinopel, 13. Juni.** Zuständige Stellen im Ministerium des Äußeren erklären, die Pforte habe von Anfang an nicht die Vernichtung, sondern die Umsiedelung der Aufständischen geplant. Nachdem dies erreicht sei, werde sie einen letzten Versuch machen, mit Milde vorzugehen. Wahrscheinlich werde der Oberkommandant von Albanien einen Aufruf erlassen, in dem den Aufständischen eine zehntägige Frist zur entgeltlichen Unterwerfung gegen das Versprechen der Amnestie zugesandt wird.

**Konstantinopel, 13. Juni.** Nach Informationen der Pforte ist ein montenegrinischer General an der Grenze

eingetroffen, um die flüchtigen Malissoren aufzufordern, sich den türkischen Behörden zu unterwerfen. Der Kriegsminister Mahmud Schefket-Pascha ist nach Uskub abgereist.

**r Saloniki, 13. Juni.** Kriegsminister Mahmud Scherket Pascha, der heute hier angekommen ist, wird, wie verlautet, den Sultan nach Monastir begleiten und sich möglicherweise nach Skutari begeben. Torgut Scherheit Pascha soll den Befehl erhalten haben, die Bekämpfung der Aufständischen einzustellen und die Häupter der verschiedenen Stämme zu sich zu laden, um über ihre Forderungen zu verhandeln. Es finden rege Verhandlungen zwischen der Regierung und Torgut statt, um sofort Reformen im Wilajet Skutari einzuführen.

**München, 13. Juni.** Aus Peking wird sich eine Kommission nach der Mandschurei begeben, um die vom Gouverneur von Jizhar gegen die Russen erhobene Anklage, daß sie die Tschungusen an der mongolischen Grenze aktiv unterstützen auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen.

**r Tanager, 13. Juni.** Aus dem Lager von Akha wird unter dem 7. ds. Ms. gemeldet: Die auf dem Wege nach Mekines befindlichen Truppen haben heute früh Abteilungen der Beni Mter erreicht und sie zerstreut. Die Kasbah der aufständischen Kais Hammon und Haka — der letztere ist ein bedeutender Führer der Aufständischen — wurden zerstört, ebenso die umliegenden Dörfer, die man in Brand steckte. Die Franzosen hatten 2 Verwundete.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Rothenburg, 12. Juni.** Der nach langer Zeit zum erstenmal abgehaltene Viehmarkt war nicht stark besucht. Zugeführt waren demselben 16 Ochsen, 38 Kühe, 38 Kalbinnen, 66 Kinder, 3 Ferkelschweine und 144 Stück Milchschiweine. Hieron wurden verkauft ein Ochse zu 500 M., 20 Kalbinnen das Stück von 300-500 M., 22 Kühe das Stück von 220-400 Mark, 130 Kinder das Stück zu 100-240 Mark. Ein Paar Ferkelschweine zu 75 Mark, das Paar Milchschiweine galt 28-30 Mark. Der Besuch litt unter der guten Witterung, die von den Landwirten zum Heuen benutzt wurde und der Handel ging, mit Ausnahme der Schweine, langsam. Die meisten Käufe wurden durch den Verkauf von Vieh, was hauptsächlich dem Umstande zuschreiben war, als der Verband der Handelsleute durch Beschluß ihren Mitglieder verboten, auf diesem Markt einzukaufen, da ihnen der Zutrieb von Vieh zu demselben von dem R. Oberamt nicht gestattet werden war. Von den anwesenden Handelsleuten wurden daher nur von einem, der nicht im Verband sich befindet, Vieh gekauft und von den 17 bereit gehaltenen Eisenbahnmotoren konnte nur einer beladen werden. Wenn auch die Handelsleute durch ihren Beschluß die Märkte schädigen wollen, so ist in Hinsicht der Gefahr der Viehseuchenverschleppung die von dem R. Oberamt getroffene Vorkehrung nur gerechtfertigt.

**r Stuttgart, 13. Juni.** (Vom Markt.) Auf dem heutigen Großmarkt kotierten Rindern 10-20 M., Ferkel 20-45 M. per Pfund. Die Zufuhr ist stark, der Verkauf lebhaft.

**r Stuttgart, 13. Juni. Schlachtviehmarkt.**

Zugelassen:	Großvieh,		Schlachtgewicht.	
	222	248	1065	1065
	Erlös aus 1/2 Kg. Pfennig		Pfennig	
Ochsen	96 bis 100	Kühe	70 bis 80	
Tullen	90 - 92	Kalb	50 - 60	
	86 - 88		100 - 108	
Jungoch u.	100 - 103	Schwein	92 - 98	
Jungkinder	97 - 99		62 - 64	
	94 - 96		60 - 61	
			54 - 56	

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

**Literarisches.**

**Nur eine Schauspielerin!**

**Von Rudolf Herzog.**  
Rudolf Herzog ist in kurzer Zeit zum gelieferten und beliebtesten Roman-Schriftsteller der Gegenwart geworden. Das starke Temperament und das hohe Gefühl, das jedes seiner Werke durchdringt, haben ihm die größten Erfolge beim deutschen Publikum verschafft. Ein Roman dieses Verfassers darf deshalb von vornherein, zumal auch bei dem wohlfeilsten Ladenpreis von 1 M., der weitesten Verbreitung sicher sein.

Vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen** Buchhdlg. Magd.

Bestwährte gesunde und magen-darmkranke **Kufeke** Nahrung für: Kinder-ernährung sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder. C

**Mutmaßliches Wetter am 15. und 16. Juni.**

Wir kommen allmählich ganz unter die Herrschaft der Depression, deren Drehpunkt sich über der Ostsee und Nordsee behauptet. Für Donnerstag und Freitag steht wechselnd bewölkt und stichweise zu Niederschlägen gereinigtes Wetter bevor.

Hierzu das Plauderstückchen Nr. 24

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Magd. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

**Brennspiritus Marke „Herold“**

30 Liter 22 1/2 % 90 Vol. %  
95 Vol. %, (Reiner 22 1/2 %)  
für Kochzwecke

— Ueberall erhältlich! — **jetzt billiger**

Spiritus-Zentrale, Berlin W. 9.

**Ia. schwefelsaures Ammoniak**

— bester Ersatz für Chlorsalpeteter, — sowie sämtliche anderen **Düngermittel** billigt zu haben bei **G. Schneider, Altensteig.**

**Zu vermieten eine Wohnung** mit 2 Zimmer; können auch einzeln gegeben werden. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Nagold.  
 Mach' meiner weiten Kundschaf' von hier und auswärts  
 bekannt, daß ich das  
**Friseur-Geschäft**  
 im Gasthaus z. „Bären“ weiterführe  
 und empfehle mich bei stets äuserst pünktlichster u. prompter  
 Bedienung.  
**Wilhelm Blum,**  
 Bahnhofstraße.

Hornberg N. Calw.  
 Einen schweren, zum Schlachten tauglichen  
  
**Farren**  
 verkauft  
 Farrenhalter Schaible.

**MERCEDES**



Mk. 12.50  
 EXTRA-QUAL  
 Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE  
**JOHS. SCHUON**  
 NAGOLD MARKTSTRASSE

**Elektrisches Lohntanninbad**  
 Nagold.  
 Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von  
 Sichte und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren-  
 u. Blasenleiden, Herzleiden u. allen Blutstörungen.  
 Sichere Heilerfolge.  
 Außer Sonntags ist das Bad jeden Tag ge-  
 öffnet und ladet zum Besuch ergebenst ein  
**Carl Schwarzkopf.**

Nagold.  
 Empfehle:  
 Herren-, Damen-, Mädchen-, Knaben- u. Kinder-  
  
**Stroh-  
 Hüte**  
 wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen.  
 Blusen, Kostümröcke, Jacken, Knaben-  
 blusen, Anzüge und einzelne Hosen  
 sehr billig bei  
**Herm. Brinkinger.**

Am Freitag, den 16. Juni 1911  
 gelangen in Deutschland, England, Frankreich und Amerika  
**Pfd. Stlg. 6,000,000.—**  
**5% Kaiserlich Chinesische Staats-Eisenbahn-  
 Gold-Anleihe**  
 zum Kurse von 100 1/2%

zur Zeichnung. Die Stücke lauten auf # 409.— und # 2045.—.

Wir nehmen Anmeldungen zu den Originalbedingungen gänzlich kostenfrei  
 entgegen. Prospekte liegen an unseren Schaltern auf und werden auf Wunsch gerne zugesandt.

**Bank-Commandite Horb,  
 Carl Weil & Cie.**  
 Commandite der Stahl & Federer Aktien-Gesellschaft Stuttgart.  
 Telephon Nr. 78. Bildeckingerstraße 388 II.  
 Postcheck-Konto Nr. 2267 beim Postcheckamt Stuttgart.

**DR. OETKER'S  
 Pudding**

aus Dr. Oetkers Puddingpulver zu 10 Pfg. ist eine  
 wohlschmeckende und billige Nachspeise.  
 Für Kinder gibt es wegen seines reichlichen Gehaltes  
 an phosphorsaurem Kalk nichts Besseres!

Hrl. H. S. wird febl. gebeten,  
 nächsten Sonntag, den 18. Juni,  
 von mittags 2 Uhr ab, in besagtem  
 Haus in Kohldorf sich einfinden  
 zu wollen.

**Mädchen-  
 Gesuch.**  
 Wegen Erkrankung meines  
 Dienstmädchens suche ich sofort  
 eine geeignete Person zur  
 Aushilfe evtl. für dauernd.  
**Frau Bernhardt,**  
 Gewerbebauk.

Nagold.  
 Ein tüchtiger  
**Arbeiter**  
 kann eintreten bei  
**Gottfr. Klingel, Möbelschreinerei.**

Nagold.  
 2 tüchtige  
**Schreiner**  
 können sofort eintreten bei  
**Hermann Schuler,**  
 Halterbacherstraße.

Nagold.  
 Verkauft eine 1 1/2-jährige, schöne  
**Rottweiler  
 Zucht-  
 Hündin,**  
 sowie 3 Stück 2 Monate alte  
 Welpen, sehr schön gezeichnet.  
**Chr. Kienle.**

**10 bis 12 tüchtige Möbelschreiner,  
 sowie 2 Maschinenarbeiter**  
 finden sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei  
**Philipp Maier Sohn, Möbelfabrik, Altensteig.**

**Mädchen gesucht**  
 ein pünktliches, williges, in allen  
 Hausarbeiten und im Kochen er-  
 fahrener, oder ein 15—17-jähriges,  
 welches Willens ist, alle Hausarbeiten  
 zu erlernen, auf 1. August oder  
 später. Anträge mit Zeugnisab-  
 schriften, Lohnansprüchen und etwaiger  
 Photographie erbeten an  
**Hrl. Math. Schoder,  
 Wildbad, Herrnhilfe.**

**Schuldscheine**  
 empfiehlt **G. W. Zaiser.**  
 Nagold.  
**Eine Wohnung**  
 mit 2 Zimmern samt allem Zubehör,  
 sowie ein  
**einzelnes Zimmer**  
 hat zu vermieten.  
 Wer? sagt die Exp. d. Bl.

**persil**

Gut und billig  
 waschen Sie nur mit  
 dem beliebten, selbst-  
 tüchtigen, unschädlichen  
**Waschmittel**  
 Persil. Die Wäsche  
 wird dauernd blüten-  
 weiß und überaus ge-  
 schont. Dabei bedeu-  
 tendere Verbilligung der  
 Waschkosten.  
 Erhältlich nur in Original-  
 Paketen.  
**HENKEL & Co., DÜSSELDORF.**  
 Kleinstige Fabrikanlagen auch  
 der weltberühmten  
**Henkel's Bleich-Soda**

Alle Hausfrauen  
 kaufen Triumph-Möbel-Putz  
**50 „Wunderschön“ 50**  
 Streis staubfreie, prachtvolle Möbel.  
 Zu haben bei: **Fr. Schmid, Kfm.**

**Suche** im Auftrage  
 zahlungsfähiger  
 Käufer: Geschäfte und Häuser,  
 Villen und Liegenschaften jeder  
 Art. Umgel. Off. an **Schardt  
 & Homuth, Zürich IV.**

**Druckarbeiten jeder Art**  
 liefert rasch und sauber  
**G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei**  
 Tel. Nr. 29. Nagold.

